

4. Bibliographie der Schriften

Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...

Francke, August Hermann

Leipzig, Halle, 1693

§. 96.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ten Können, mag man fliehen, so viel man will, so werden sie doch nicht heil, sondern bleibet immer Verdruß und heimliche Unlust, wenn sie die Predigt hören sollen, die weil sie Gott nicht lieben. Sie mögen aber kommen oder nicht, so müssen sie doch nach dem Wort, das geprediget wird, gerichtet werden, und werden dann ein zwiefaches Urtheil empfangen, erstlich für ihr Böses, so sie begangen haben, darnach für das Wort Gottes, so sie veräußumet und verachtet haben. Diejenigen aber, welche die Süßigkeit des göttlichen Worts geschmecket haben treiben sich selbst, und ist ihnen selbst am allerleidesten, wenn sie von der Anhörung des göttlichen Worts abgehalten werden. Jenen sind es Fessel und Bande, wenn sie fleißig zur Kirchen gehen sollen; Diese haben einen lieblichen Zug in ihrem Herzen, der sie ohne äußerlichen Zwang darzu süßiglich locket und treibet, und haben Mißfallen an ihnen selber, so sie dazu eine Trägheit im Fleisch und Blut gewahr werden.

§. 96. Absonderlich ist auch mit al-

Von Monathlichen Bußtagen, warum sie angeordnet sind.

lem Fleiß zuerinnern von denen Monathlichen Bußtagen, welche am ersten Mittwoch eines jeden Monats in unsern Churfürstlichen Landen angeordnet sind, daß dieselbigen keinen andern



Grund und Zweck haben, als wil man die grossen Gerichte und Straffen Gottes über Teutschland vor Augen gesehen, und zu Herzen genommen, und dahero für nöthig erkant, alles Volck im Lande mit Eiffer und Ernst zur Busse, und zum Gebet aufzuwecken, daß man also für den Riß erete, und den hereinbrechenden Grimm und Zorn Gottes, von wegen der übermachten Bosheit der Menschen, demüthiglich abzuwenden vrachte. Wie aber nun die Menschen pflegen auch aus den allerheiligsten Dingen bald eine bloß äußerliche Gewohnheit zu machen, und den rechten Zweck fahren zu lassen also lehret auch leider der Augenschein, daß es nun mit den Monatlichen Buß- und Bet-Tagen dahin gediehen ist, daß an solchen hochwichtigen Zweck die allerwenigsten gedencken, sondern vielmehr die meisten in ihrem alten Wahn stecken bleiben, daß sie der Busse nicht bedürfen. Daher sie denn das erste und vornehmste, daß sie ihre Sünde recht erkennen, in sich schlagen und wahre Busse thun sollen, vorbey lassen, und das Letztere nur allein suchen, nemlich, daß sie von der bevorstehenden Noth und Kriegs-Gefahr nur möchten befrehet werden. So will man einen Bet-Tag halten, aber

aber keinen Buß-Tag, GOTT aber will einen Buß und Bet-Tag haben, und denn das Gebet erhören.

Wie man sie seyre solle.

S. 97. Darum bedenkhet doch dieses recht, liebe Pfarr-Kinder, wenn ein Buß-Tag gehalten wird, so nehmet doch dieses fürnemlich sein verständlich zu Herzen, wie GOTT so gar augenscheinlich mit seinen schweren Zorn-Gerichten herein breche, und nehme sich ja keiner aus, und halte sich nicht vor so fromm und unschuldig, daß er nicht auch sollte von Jugend auf mit seinen Sünden geholfen haben, den Zorn GOTTES über uns zu häuffen, wie auch Daniel () sich selbst mit einschliesset, da er die Sünde des Jüdischen Volks, und die dadurch wohlverdiente Straffe für GOTT bekennet; und so ein jeder solches erkennet, so fliehe er zu GOTT, und bitte Ihn um ein wahres bußfertiges Herz, und Besserung seines sündlichen Lebens. Wenn ihr nun mit solchem Herzen an den Buß-Tagen zur Kirchen kommet, Da würde das Wort der Buße, so euch geprediget wird, tieff in eure Herzen dringen, und eure Buß-Gebete würden zu GOTT aufsteigen, und siehe, da würde euer Gebet für die allgemeine Noth ein süßer Geruch seyn für GOTT, Er würde euer Gebet nicht verschmähen, sondern sich in Gnade und Barmherzigkeit zu euch

(s) Dan. IX.